

Sprachliche und soziale Kompetenzen über das Pferd erwerben

Ein Projekt für Migrationskinder

von Felix Bender



Foto: F. Mierle, O. Wegsch

Am Anfang war eine Idee: Migrationskindern in einem auf ihren Entwicklungsstand zugeschnittenen Setting Bewegungsangebote und Aufgabenstellungen als Impulse anzubieten, bei denen sie weiterentwickeln können. Wichtiger Partner dabei: das Pferd. So kam es, dass Christiane Rux ein Projekt mit der Offenen Ganztagschule Fuchsbau in Harsewinkel startete.

„Gerade für Kinder aus sozialschwachen Familien ist es wichtig, zu erfahren, dass die eigene Person respektiert wird und die eigene Meinung wert geschätzt wird“, erklärt Rux.

Das Projekt umfasste zwei Schwerpunkte:

- fünf Einheiten mit dem Pferd. Dort stand der Erwerb sprachlicher und sozialer Kompetenzen im Vordergrund (Angstabbau, sich aufeinander einstellen, sich selbst bestimmen, eigene Grenzen erkennen, sein eigenes Verhalten erkennen und verändern)
- fünf Einheiten in der Turnhalle. Dort stand der Erwerb motorischer und kognitiver Fähigkeiten im Vordergrund

Die zehn Unterrichtseinheiten wurden abwechselnd in der Turn- und in der Reithalle durchgeführt.

Die Kinder wurden montags von Rux mit ihrem firmeneigenen Bulli abgeholt und zur Reithalle gebracht, so dass immer ein reibungsloser Transfer gewährleistet war. Das Angebot in der Turnhalle wurde in der direkt angrenzenden Turnhalle der Schule durchgeführt.

Zielsetzungen des Projekts in den einzelnen Förderbereichen im Überblick

Sprache:

Aus dem Umstand, dass die Mehrsprachig-

keit oft zu Missverständnissen führt, da keine gemeinsame Basis vorhanden ist, leitet Rux folgende Ziele ab (zusammengefasst):

Erweiterung des Sprachschatzes, Förderung von Sprachanlässen, Sprache als Konfliktlösungsmittel, aktives Zuhören, Training von Gesprächsregeln (durch Wiederholungen und dies absolut konsequent).

Eigene Körperwahrnehmung:

Wichtig ist das Erkennen des eigenen Ist-Zustandes. Bei einem gut entwickelten Körperbewusstsein erkennen die Kinder ihr Potenzial und können ihre Fähigkeiten ausweiten, ihr Handlungsspielraum wird dadurch größer.

Für die Entwicklung eines Körperbewusstseins ist die Wahrnehmungsfähigkeit ausschlaggebend. Erst durch eine optimale Wahrnehmung gelingt es, auf eigene physische und psychische Bedürfnisse einzugehen, erläutert Rux mit Verweis auf die Webseite www.koerperbewusstsein.at.

Körpereigene Sinne und die damit verbundenen Körperreaktionen sollen sensibilisiert werden.

Erweiterung der Aufmerksamkeit:

Dies erfolgt durch das Bewusstmachen der einzelnen Vorgänge (Handlungen), um mehr Energie für die gestellte Aufgabe zu bekommen, erklärt Rux.

Sozialbereich:

Die Hauptziele sind, gemeinsame Lösungsstrategien zu entwickeln, die Meinung anderer zu akzeptieren, die eigene Frustrationsgrenze zu erhöhen, so Rux. Für provozierende Reize/Aussagen sollen die Kinder dagegen desensibilisiert werden.

Teilnehmer

Die Teilnehmer waren acht sehr impulsive

Mädchen und Jungen der Klasse 2 bis 4 der Offenen Ganztageschule mit erheblichem Förderbedarf. Diese Kinder zeigten deutliche Defizite im Bereich der Kommunikation aufgrund der verschiedenen Herkunftsländer und des eingeschränkten Sprachschatzes. Während der ersten Stunden lag das Augenmerk auf dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Vertrautmachen mit den Stundenabläufen, dem Übernehmen und zu Ende Führen von Aufgaben. „Gerade in der ersten Stunde fiel die Impulsivität der Kinder auf“, berichtet Rux.

Aufbau der Stunden

Die Stunden waren immer gleich aufgebaut: vom Leichten zum Schweren, vom Bekannten zum Unbekannten und hin zu komplexeren Bewegungsabläufen.

Stundenablauf in der Reithalle:

- Begrüßung
- Aufteilung in zwei Gruppen
- Eine Gruppe machte das Pferd fertig
- Eine Gruppe baute Bewegungsstationen auf
- Erarbeitung einzelner E-Pflichtelemente
- Wunschrunde
- Wechsel der Gruppe
- Eine Gruppe machte das Pferd fertig
- Eine Gruppe baute ab

Durch den klar strukturierten Stundenablauf konnten die Kinder nach der fünften Stunde fast selbstständig das Pferd vorbereiten und sich und das Pferd aufwärmen, ohne dass Situationen eskalierten. Anfängliche Ängste verfliegen, nachdem Rux sie darauf aufmerksam gemacht hatte, sich nach ihrem Können



Foto: C. Rux

einzubringen. So war nachher jedes Kind in der Lage, das Pferd zu führen und mit Unterstützung zu longieren, hebt die Projektleiterin hervor.

Den meisten Spaß hatten die jungen Teilnehmer dabei, sich selbst einzuschätzen, wie viele Runden sie im Trab mitlaufen können. „Die ersten Male verschätzten sich die Kids noch und gaben an, zehn Runden mitlaufen zu können, was jedoch erst nicht gelang. Die meisten Kinder überschätzten sich. In der letzten Stunde waren jedoch fast alle in der Lage, ihre Leistung richtig einzuschätzen und sich zu steigern“, erzählt Rux. „Zum Schluss hatte die Gruppe sogar Spaß daran, sich gegenseitig zu ermutigen und ihre Leistung zu steigern.“

Sich gegenseitig zu unterstützen und zu helfen, wurde als Ziel großgeschrieben. Es wurde nur auf direkte Ansprache und bei einer klaren Formulierung der Unterstützung reagiert, z.B.: „Christiane, kannst du mir bitte die Leiter bringen.“ Gerade die Arbeit mit dem Pferd unterstützte die Vermittlung der Ziele im sozialen Bereich, betont Rux.

Stundenablauf in der Turnhalle:

In der Turnhalle lag der Schwerpunkt auf Angstüberwindung und gegenseitiger Rücksichtnahme. Auch hier gab es einen klaren Stundenaufbau:

- Begrüßung
- Abstimmung, was für ein Bewegungsparcours aufgebaut werden sollte
- Gemeinsames Aufbauen

- Selbstständiges Ausprobieren und Einschätzen der eigenen körperlichen Leistung
- Gemeinsames Abbauen
- Abschlussspiel
- Befindlichkeitsrunde

Auch hier konnte eine deutliche Verbesserung der körperlichen Einschätzung beobachtet werden.

Resümee

Die Kinder waren dankbar und zum Schluss motiviert dabei. Ihre intrinsische Motivation, d. h. aus eigenem Antrieb, war deutlich gestiegen und fast alle fanden es schade, dass das Projekt nur zehn Stunden umfasste, erläutert Rux. „Gerade für solche Kinder ist die Möglichkeit, über das Medium Pferd Kontakt zu anderen aufzubauen und ein gutes Miteinander zu erfahren, ein guter Impuls gewesen. Die Kombination mit der Turnhalle rundete das Ganze ab, da sie dort mehr Möglichkeiten, neue Bewegungsimpulse zu erfahren, Bewegungen einzuüben und eine deutliche Leistungssteigerung zu spüren, hatten.“

Durch gezielte Aufgabestellungen bzw. beim Auf- und Abbauen des Bewegungsparcours gab es immer wieder genügend Anlässe, ins Gespräch zu kommen und gemeinsam über Lösungsmöglichkeiten nachzudenken, diese zu besprechen und dann zu realisieren – wer macht was, wo muss es hin usw.

Durch die Zufriedenheit und die kleinen Erfolgserlebnisse änderte sich das soziale Miteinander, betont Rux: „Der Umgangston wurde angenehmer und die Konfliktsituationen weniger, da nicht mehr um Aufmerksamkeit gekämpft werden musste.“

Über die Projektleiterin

Christiane Rux arbeitet 30 Stunden pro Woche als Voltigierpädagogin bei der Annette-Schlichte-Steinhäger Stiftung und 13 Stunden als Integrationsfachkraft in einer Kita. Die Stiftung setzt drei Pferde mit sehr unterschiedlichen Charakteren ein, die von Rux für den Einsatz in der heilpädagogischen Förderung ausgebildet wurden. Mehr dazu findet Ihr auf der Webseite www.erlebnis-pferd.com.



Rux arbeitet hauptsächlich im Bereich Kinder- und Jugendarbeit mit dem Schwerpunkt Persönlichkeitsentwicklung/Förderung der motorischen Fähigkeiten. Rux ist staatlich anerkannte Erzieherin mit sonderpädagogischer Zusatzausbildung und der Zusatzausbildung für heilpädagogisches Voltigieren. Sie ist Trainerin C Voltigieren und Voltigierlehrerin und kann auf eine rund 35-jährige Erfahrung in dem Bereich Reiten und Voltigieren mit Kindern mit erhöhtem Förderbedarf zurückgreifen.

SPORT MENTALTRAINING.

WWW.SPORTMENTALTRAINING-LB.DE

GUNDA HABERBUSCH